

III Bücher

Das JHKV möchte vor allem Rezensionen über Neuerscheinungen bringen, die das Gebiet der hessischen Kirchengeschichte direkt betreffen (Teile 1 bis 3). In zweiter Linie gehören Bücher aus benachbarten Territorien (Teil 4) oder aus der allgemeinen Kirchengeschichte (Teil 5) dazu. Auch mancher Titel aus angrenzenden Wissenschaften dürfte für die Leserschaft von Interesse sein (Teil 6).

Dabei sind wir bemüht, auch auf solche Literatur hinzuweisen, die Pfarrerinnen und Pfarrern, Lehrerinnen und Lehrern, Gemeindepädagoginnen und -pädagogen so inspiriert, dass sie gerne einmal (territorial-)historische Themen in ihrer Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aufgreifen und behandeln.

Um von neuen Titeln zu erfahren, die es sich hier zu besprechen lohnt, ist die Schriftleitung auf die Unterstützung nicht nur des Wissenschaftlichen Beirats der HKV angewiesen, sondern auch auf Hinweise interessierter Leserinnen und Leser. Daher die Bitte: Teilen Sie dem Herausgeber die Buchtitel mit, über die Sie gerne im nächsten Band des Jahrbuchs eine Besprechung lesen möchten! Der Redaktionsschluss ist für Rezensionen übrigens jeweils der 31. 3. des Erscheinungsjahres. Für Hinweise auf potenzielle Rezensenten ist der Herausgeber ebenfalls dankbar.

1. Hessen und Nassau

Joachim Proescholdt / Jürgen Telschow: Frankfurts evangelische Kirchen im Wandel der Zeit. Frankfurt: Societäts-Verlag 2011. ISBN 978-942921-11-4. 417 S. 29,90 Euro.

Das Umschlagbild des hier vorzustellenden Bandes zeigt die wohl neueste Entwicklung im Bereich der evangelischen Kirchen Frankfurts: den Innenraum der 2007 zur Jugendkulturkirche umgestalteten Peterskirche. Den Anstoß für die Erarbeitung des stattlichen Bandes gab ein gewichtiges Problem: „Die evangelische Kirche in Frankfurt am Main sieht sich nicht mehr in der Lage, alle Kirchengebäude künftig aus

Kirchensteuermitteln zu finanzieren“ (Vorwort der Autoren, S. 6). In dieser Situation wollen die beiden Verfasser, ausgewiesene Kenner der Frankfurter Kirchengeschichte, den vorhandenen Bestand unter Berücksichtigung der historischen Tiefenschärfe dokumentieren und damit zugleich auch Entscheidungshilfen bereitstellen für die Zukunftsgestaltung.

Der großformatige Band stellt auf insgesamt 417 Seiten sämtliche evangelischen Kirchengebäude (und einige Gemeindezentren) im Frankfurter Stadtgebiet vor, einschließlich inzwischen verschwundener Gebäude. Die beiden Verfasser haben zu beinahe 100 Kirchengebäuden jeweils archivalisches Material und Informationen aus Festschriften u. dgl. zusammengetragen und nach dem Schema „Vorgeschichte“ – „Die Kirche“ (von Fall zu Fall weiter untergliedert oder

auch um zusätzliche Abschnitte erweitert) – „Literatur zur Kirche“ zusammengefasst. Dazu kommen Informationen zu Orgeln und Glocken, ergänzt durch historisches und aktuelles Bildmaterial. Besonderes Gewicht wird dabei auf die Baugeschichte und die Ausstattung gelegt, insbesondere werden auch die Künstlerinnen und Künstler genannt, die die Ausstattungselemente gestaltet haben.

Der fadengeheftete Band ist sehr durchdacht und sinnreich konzipiert, zugleich auch ästhetisch ansprechend. So zeigt der vordere Vorsatz Frankfurt nach dem Merian-Plan von 1628, der hintere Vorsatz einen Plan des heutigen Frankfurt, der über die Grobgliederung des Bandes orientiert; den fünf Hauptteilen ist zudem jeweils ein Kartenausschnitt mit Angabe der genauen Position der behandelten Kirchen vorangestellt. Eingeleitet werden die Einzeldarstellungen durch zwei Übersichtsartikel, „Kirchengebäude und Kirchengemeinden im Wandel der Frankfurter Kirchengeschichte“ (S. 10–25) und „Frankfurts evangelischer Kirchenbau im Spiegel der Kunstgeschichte“ (S. 26–39). Neben den Literaturhinweisen zu den einzelnen Kirchengebäuden enthält der Band auch ein allgemeines Literaturverzeichnis (S. 372f), außerdem ein Abkürzungsverzeichnis (S. 374) und ein Register der Kirchen (S. 375–377), das einen alphabetischen Zugriff auf den geographisch gegliederten Inhalt ermöglicht; das ausführliche Namensregister (S. 378–413) bringt kurze Erläuterungen zu den genannten Personen und Firmen.

Der rundum gelungene Band verzeichnet trotz seines Überblickscharakters auch eine Fülle von Details und regt nicht nur dazu an, den beigegefügteten Literaturhinweisen weiter nachzugehen, sondern motiviert auch dazu, die präsentierten Räume selbst in Augenschein zu nehmen. Was will man mehr?

Hans-Otto Schneider